

Heiligkeiten. Konstruktionen, Funktionen und Transfer von Heiligkeitskonzepten im europäischen Früh- und Hochmittelalter, hg. von Andreas BIHRER und Fiona FRITZ (Beiträge zur Hagiographie 21), Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2019. 241 S., 7 s/w Abb. ISBN 978-3-515-12134-7. € 48,-

Die Rolle von Heiligen und ihre Darstellung in verschiedenen Quellen – zeitgenössischen, aber auch historischen und liturgischen Texten – ist seit langem ein wichtiges Thema der Mittelalter-, aber auch der Neuzeitforschung, sofern diese für politische, gesellschaftliche und kulturgeschichtliche Fragestellungen ausgewertet werden können. Dafür steht auch die Reihe „Beiträge zur Hagiographie“, die seit 2000 erscheint.

Der nun vorliegende Band ist das Ergebnis einer internationalen Tagung, die im Rahmen des Projekts der Deutschen Forschungsgemeinschaft „Heilige Heroen – Heroische Heilige. Interdependenzen, Verflechtungen und Transformationen von Leitbilddiskursen im skandinavischen Früh- und Hochmittelalter“ im Herbst 2016 an der Universität Kiel veranstaltet wurde. Obwohl die Beiträge sehr akademisch spezialisierend und vielleicht für die Leser dieser Zeitschrift nicht unmittelbar von Interesse sind – es geht zum Beispiel um die Rolle von heiligen Bischöfen im Zusammenhang mit der Christianisierung Skandinaviens oder um einen Erzbischof von Canterbury aus dem 11. Jahrhundert –, gibt es doch auch Ausführungen, die von grundsätzlicher Bedeutung sind. Dies gilt etwa für den einführenden Beitrag von Andreas Bihrer, ein guter Kenner der Konstanzer Bischofsgeschichte. Er ist überschrieben „Heiligkeiten im europäischen Früh- und Hochmittelalter. Forschungsstand und Forschungsaufgaben“. Bihrer betont – wie auch die zweite Herausgeberin Fiona Fritz – die Vielfalt der Erscheinungsformen von Heiligkeit im Laufe der Geschichte. Deshalb ist im vorliegenden Band immer von „Heiligkeiten“ die Rede. Diese sind ein „Totalphänomen“, das sich in verschiedenen Kategorien erfassen lässt. Die wichtigsten sind: Konstruktionen, Funktionen und Transfer, nach denen der Band denn auch gegliedert ist. Bihrer betont dabei die unterschiedliche Intensität des Forschungsstands, wobei die „Konstruktionen“ am besten untersucht sind.

In der Tat ist ja seit langem bekannt, welche Rolle Heilige bei der Identifikation und Repräsentation von Gemeinschaften jeder Art spielen. Man denke nur etwa an die Rolle des heiligen Bischofs Konrad von Konstanz für das Selbstverständnis der Stadt Konstanz. Betont wird immer wieder auch der interdisziplinäre Zugang zur Hagiographie, der historische, theologische, literatur- und kunstgeschichtliche Aspekte vereint. In allen Beiträgen wird schließlich deutlich, dass das Thema für das Mittelalter von grundlegender Bedeutung ist, ja, dass das Mittelalter ohne die Rolle der „Heiligkeiten“ nicht verstanden werden kann.

Alles in allem ist ein informativer Band gelungen, der zur Weiterarbeit anregt.

Bernhard Theil

Kurt ANDERMANN / Enno BÜNZ (Hg.), Kirchenvogtei und adlige Herrschaftsbildung im europäischen Mittelalter (Vorträge und Forschungen, Bd. 86), Ostfildern: Thorbecke 2019. 469 S. ISBN 978-3-7995-6886-9. Ln. € 55,-

Der vorliegende Sammelband enthält die Erträge der Tagung „Kirchenvogtei und adlige Herrschaftsbildung im europäischen Mittelalter“, die vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte vom 29. September bis 2. Oktober 2015 auf der Insel Reichenau durchgeführt wurde. Die Vogtei in ihren vielfältigen Ausprägungen gehört zweifellos zu